
1078/J XXIV. GP

Eingelangt am 26.02.2009

Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.

Anfrage

der Abgeordneten Huber, Linder, Dr. Spadiut
Kolleginnen und Kollegen
an den Bundesminister für Gesundheit
betreffend der Verwendung von gentechnisch veränderten Organismen als Futtermittel in
Österreich und der dadurch entstehenden unabschätzbaren Gesundheitsrisiken für die
Bevölkerung

Alleine im letzten Jahr sind mehr als 600.000 Tonnen gentechnisch veränderte Futtermittel in
Form von Soja nach Österreich importiert worden. Diese Futtermittel werden meist
unmittelbar an heimische Nutztiere wie Rinder, Schweine und Hühner verfüttert und in Folge
wird das Fleisch dieser Tiere als Nahrungsmittel an die Konsumenten weiter gegeben.
Die diesbezüglichen Gesundheitsrisiken sind weder abschätzbar noch in ausreichendem Maße
wissenschaftlich untersucht.

In diesem Zusammenhang stellen die unterfertigten Abgeordneten an den Bundesminister für
Gesundheit nachfolgende

Anfrage:

- 1) Ist es verantwortbar, dass jährlich nahezu 600.000 Tonnen gentechnisch veränderter
Futtermitteln an Nutztiere verfüttert werden und damit in Form von Milch, Fleisch,
Eiern, usw. direkt auf die Teller der Konsumenten kommen?
- 2) Gibt es Überprüfungen von möglichen Auswirkungen auf die Konsumenten und in
welcher Form finden sie statt?
- 3) Wie oft erfolgen solche Überprüfungen?
- 4) Können Sie bisher und zukünftig gesundheitliche Schäden für die Konsumenten
ausschließen?

- 5) Ist Ihnen bekannt, seit wann Österreich die internationale Gen-Lobby in dieser Art und Weise unterstützt?
- 6) Gibt es Seitens Ihres Ministeriums Maßnahmen, um Lebensmittel garantiert gentechnikfrei und damit in diesem Sinne gesundheitlich unbedenklich zu halten?
- 7) Gibt es von Seiten Ihres Ministeriums Maßnahmen, um die Bevölkerung über diesen Missstand aufmerksam zu machen?
- 8) Wenn nein, warum nicht?
- 9) Gibt es eine Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, um einen Ausstieg aus dieser Form des Inverkehrbringens von gentechnisch verunreinigten Lebensmitteln zu gewährleisten?
- 10) Wenn nein. Warum nicht?